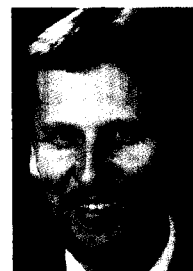


COVERSTORY

6 Der Weg zurück aus der Alkoholsucht
Stephanie Gawlitza



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen!



Dieser Tage findet die 15. Jahrestagung der Österreichischen Schmerzgesellschaft in Pörtlach statt (14.–16. Juni 2007). Mehr als 40 internationale ReferentInnen berichten zu den Themen Schmerztherapie in Kindheit und Alter, Schmerztherapie im Wandel der Zeit, Fachausbildung und Recht sowie prä- und postoperative Schmerztherapie und Kopfschmerz, um nur einige der Programmpunkte zu nennen. Die interdisziplinäre Zusammenarbeit wird, wie schon im Vorjahr in Steyr, durch die Teilnahme verschiedener medizinischer Gesellschaften und (dieses Jahr) auch von der Kärntner Ärztekammer getragen. Erstmals veranstaltet die ÖSG im Rahmen des Symposiums heuer ein Pflegesymposium in Zusammenarbeit mit dem Österreichischen Gesundheits- und Krankenpflegeverband.

Nach wie vor ist Schmerz ein zentrales Thema der öffentlichen Gesundheit. Es gibt fast keine Krankheit, die nicht mit Schmerzen einhergeht. Schmerz begleitet uns das ganze Leben hindurch. Die Lebensqualität und die unmittelbare Umgebung der Betroffenen werden drastisch verschlechtert, was sich sogar in hohen volkswirtschaftlichen Kosten ausdrückt. Auch aus diesen Gründen ist eine effiziente Therapie besonders wichtig.

Mit einer effizienten Schmerztherapie muss bereits in der frühen Kindheit (und in der Schwangerschaft) begonnen werden. Das oft von Eltern verwendete Sprichwort „Ein Indianer kennt keinen Schmerz“ darf keine Gültigkeit mehr haben. Internationale Studien zeigen, dass eine effiziente Schmerztherapie bereits in der Kindheit notwendig ist, damit sich chronische Schmerzen gar nicht erst manifestieren können.

Viele an der Schmerztherapie beteiligte Personen bemühen sich sehr, über Fortbildungsveranstaltungen wie z. B. diese in Kärnten, sich neues Wissen anzueignen. Demnächst vergibt die österreichische Ärztekammer das Schmerzdiplom, das von der österreichischen Schmerzgesellschaft bereits seit Jahren initiiert wurde. Derartige Fortschritte sind notwendig, denn eine relativ neue Studie unter Leitung des ehem. Präsidenten der Europäischen Schmerzgesellschaft EFIC (2002-2005), des Norwegers Prof. Harald Breivik aus dem Jahre 2006 (Survey of chronic pain in Europe; Europ. Journ. of Pain, 10, S 287-333) zeigt dramatische Zahlen: Chronischer Schmerz von mittelstark bis sehr stark kommt bei 19% aller Europäer vor. Nur wenige wurden durch Schmerzspezialisten behandelt und nahezu die Hälfte erhielt keine adäquate Schmerztherapie!

Ursachen dafür gibt es viele. Es liegt an uns allen, diese Ursachen in nächster Zeit anzugehen. Natürlich gehört zu einer guten Schmerztherapie unbedingt die Compliance der Patienten. Ebenso ist es wichtig, dass auch die Angehörigen viel mehr in die Schmerztherapie miteinbezogen werden. Nur so – im Sinne einer ganzheitlichen interdisziplinären Therapie – wird die Zufriedenheit in der Schmerztherapie größer.

Auch wenn Unterschiede innerhalb der 16 europäischen Länder in dieser oben genannten Studie dargestellt wurden, wird festgestellt, dass chronischer Schmerz ein Hauptgesundheitsproblem in Europa darstellt und dass er viel ernster genommen werden muss.

Mit freundlichen Grüßen
Univ.-Prof. Dr. Günther Bernatzky (Salzburg)

FORTBILDUNG

Opioide bei Nicht-Tumorschmerzen 8
Univ.-Doz. Dr. Rudolf Likar

Stellenwert von Ernährung bzw. Nahrungsmittelergänzungen in der Schmerztherapie 14
Univ.-Doz. Dr. Werner Kullich

Migräne: Effiziente Diagnostik und individuelle Therapie 18
Univ.-Prof. Dr. Christian Wöber

Die patientenspezifische Therapie der Alkoholabhängigkeit 22
Dr. Alexander Dvorak, Ao. Univ.-Prof. Dr. Otto-Michael Lesch

Besonderheiten der Harninkontinenz bei älteren Frauen 28
OÄ Dr. Helena Talasz

Das Herz bei neuromuskulären Erkrankungen 32
Univ.-Prof. DDr. Josef Finsterer,
Univ.-Prof. Dr. Claudia Stöllberger

Sonne, Sonnenschutz und UV-getriggerte Dermatosen 36
Univ.-Prof. Dr. Daisy Kopera

Diagnose und Therapie der gastroösophagealen Refluxkrankheit aus internistischer Sicht 39
Ass. Dr. Rainer Watzak, Prim. Univ.-Prof. Dr. Johannes Bonelli

FORUM MEDICUM

Splitter 4

Schmerzen ganzheitlich behandeln 12

Enbrel® ab Juni 2007 in der gelben Box 13

Mit Hydal® retard flexibel gegen den Schmerz agieren! 16

Problemlose Verdauung mit der Papaya 17

Hydrosan® (Chlortalidon): Altbewährtes Diuretikum vom Thiazidtyp erfährt Renaissance in der Initialtherapie der arteriellen Hypertonie 31

Aktinische Keratose – unterschätzte Gefahr für die alternde Haut 35

Infliximab in der Psoriasis-Therapie 35

Täglicher UV-Schutz gegen hellen Hautkrebs 38

Fachkurzinformationen 47

DOKTOR PRIVAT

Die Erbschaftssteuer läuft 2008 aus 44
MMag. Dieter Hafner, Steuerberater

Der Arzt des 21. Jahrhunderts

Der begeisterte Patient (Teil 1) 45
Roland Friedl